

*Begrünung – Dem Wohnen im urbanen Raum kommt heute eine grosse Bedeutung zu, leben doch immer mehr Menschen in Städten und deren Agglomerationen. Das begrünte Wohn- und Arbeitsumfeld ist dort ein wichtiges Standortargument und fördert das Wohlbefinden.*

# Urbanes Grün

Die Schweizer Städte verfügen über eine hohe Lebensqualität. Das wird immer wieder in verschiedenen Umfragen bestätigt. Möglicherweise ist dies ein

**FELIX KÄPPELI**  
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

Grund, warum immer mehr Schweizer in einer Stadt oder deren Agglomeration wohnen möchten. Aber was steckt denn genau hinter dieser Lebensqualität, und was macht den Erfolg der neu geschaffenen Wohnquartiere aus, die oftmals aus ehemaligen Industriebrachen entstanden sind?

In erster Linie zeichnet sich Wohnqualität durch eine bezahlbare, helle und gut ausgestattete Wohnung aus. Mitentscheidend ist aber auch das Wohnumfeld. Bevorzugt wird neben einem gut ausgebauten Nahverkehrssystem auch die Nähe zu Kultur, Bildung und Arbeit. Weit oben auf der Wunschliste stehen zudem Grünflächen in der unmittelbaren Wohnumgebung.

Gemäss mehreren Untersuchungen verbindet die städtische Bevölkerung am häufigsten Kriterien wie eine intakte Umwelt, das Wohnumfeld sowie die Erholung und Freizeit mit einer hohen Lebensqualität. Zu einer intakten Umwelt zählen unter anderem die Reduktion von Belastungen, gesunde Nahrungsmittel und die Erhaltung des Lebensraumes für Flora und Fauna. Das Wohnumfeld wird massgeblich von der Qualität des Grüns beeinflusst. Eine vielfältig und artenreich begrünte Umgebung schafft Ausgleichsräume gegen Dichtstress und Alltagshektik und fördert die Identifikation der Bewohner mit der Nachbarschaft. In

einem Quartier mit vielen unterschiedlichen Lebensraumstrukturen wie Hecken, Wiesen oder Gewässern fühlen sich Menschen besonders wohl. Auch in städtischen Grünräumen wirkt sich dies aus.

## Stadtgrün als bedeutender Standortfaktor

Das urbane Grün hat vielfältige Funktionen für Städte und Gemeinden: Frei- und Grünflächen sind Orte der Begegnung, des sozialen Zusammenhalts sowie der kulturellen und bauhistorischen Identität. Sie dienen der Erholung und Bewegung, sind Orte für Sport und Spiel, leisten einen positiven Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Mit Parks, Strassenbegleitgrün und begrünten Wohnanlagen steigt die Lebensqualität und Zufriedenheit der Bevölkerung. Ein positives Lebensgefühl in städtischen Räumen hängt somit stark mit der Verfügbarkeit und dem Standard von begrünten Flächen zusammen. Grünanlagen prägen das Gesicht einer Stadt und sind ein sichtbares Zeichen für deren Attraktivität.

## Gesundheit

Grünräume haben aber auch eine positive Wirkung auf die Gesundheit. Sie wirken beruhigend und erholend. Der Aufenthalt in öffentlichen Parkanlagen, Stadtwäldern und begrünten Wohnumgebungen erhöht das psychische und physische Wohlbefinden, die Lebensqualität und ausserdem die Lebenserwartung der Bevölkerung.

## Klimaschutz und Biodiversität

Grünflächen sind auch Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete, dämpfen Lärm, unterstützen



In Zürich Albisrieden ist ein neues Wohnviertel auf dem Areal des früheren Zollfreilagers entstanden – ein urbanes und lebendiges Stadtquartier. Das Landschaftsarchitekturbüro Müller Illien hat den begrünten Innenhof gestaltet. BILD CAROLINE ZOLLINGER

die Luftreinhaltung und die Temperaturregulierung. Somit sind sie wichtig für ein gesundes Klima und die Regulierung des Wasserhaushalts. Als Lebensraum für Flora und Fauna unterstützen sie die biologische Vielfalt und sind interessante Naturerfahrungsräume in der Stadt. Dort ist die Artenvielfalt oft noch höher als in ländlichen Gegenden. Gründe hierfür sind die vielfältigen Standortbedingungen und das breite Nahrungsangebot.

## WEITERE INFOS

**HIER WÄCHST ZUKUNFT**

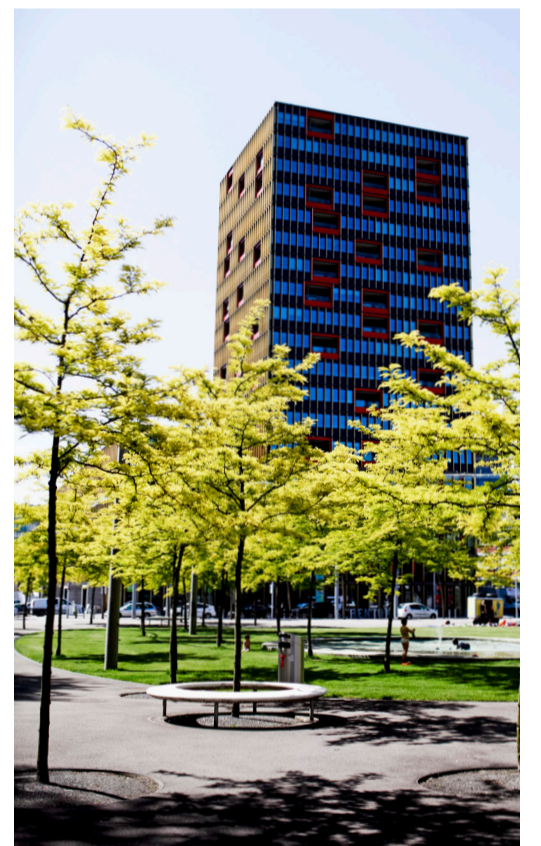
**IHR-GÄRTNER.CH**

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens.

## Der Marktwert von Grün

Bedarfsorientiert und abwechslungsreich angelegte Grünräume sind als «weicher Faktor» mitentscheidend für Boden- und Immobilienmarktwerte. Es ist mittlerweile unbestritten, dass zwischen Grünräumen und Grundstückspreisen ein positiver Zusammenhang besteht. Die genaue ökonomische Abhängigkeit ist jedoch schwierig zu bemessen. Grundsätzlich ist die Bevölkerung bereit, für eine grünere Wohnumgebung höhere Miet- und Grundstückspreise zu bezahlen, um dadurch ein erhöhtes Wohlbefinden zu erlangen.

Das von der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz in Auftrag gegebene Forschungsprojekt «Bedeutung von Freiräumen und Grünflächen für den Wert von Grundstücken und Immobilien» belegt, dass sich städtische Frei- und Grünflächen positiv auf den Bodenrichtwert auswirken. Während bisherige Studien zu dieser Thematik lediglich auf Einzelfallbeispielen beruhen, wurde im Rahmen dieses Projekts erstmals eine repräsentative Datengrundlage für deutsche Gross- und Mittelstädte erarbeitet, die wissenschaftlich begründete Schlussfolgerungen erlaubt. Das Forschungsprojekt belegt, dass die Aktivitäten der Grünflächenämter nicht nur in sozialer und ökologischer Hinsicht bedeutsam sind, sondern auch ökonomische Auswirkungen haben. Wie die positiven Effekte auf den Bodenrichtwert zeigen, steigt die Lebensqualität im direkten Wohnumfeld.



Das ehemalige Industrie- und Gewerbegebiet Leutschenbach im Norden von Zürich wandelte sich zu einem attraktiven durchmischten Stadtteil zum Wohnen und Arbeiten. Der 1,5 ha grosse Leutschenpark bringt als zentraler Park mit seinen fließenden Formen einen neuen Akzent in das bisher hauptsächlich von Gewerbe- und Dienstleistungsbauten geprägte Gebiet. BILD KATHARINA NÜESCH



Das ursprüngliche Betondach dieser Büroliegenschaft wurde vor einigen Jahren zu einer Dachterrasse mit Gemüse- und Blumengarten umgestaltet. Die Dachterrasse wird heute für Besprechungen, Mittagspausen und Firmenfeste genutzt. Gemüse und Kräuter werden selbst geerntet und gemeinsam gekocht. BILD ©DIFFERENT



Mit der zunehmenden Verdichtung des Siedlungsraumes ist die Gestaltung neuer Erholungsräume eine wichtige Aufgabe. Der vor rund vier Jahren eröffnete Zuger Stadtgarten ist ein gelungenes Beispiel dafür. Der Holzpavillon als Blickfang ist von grosszügigen Grünflächen, einem naturnah gestalteten Wasserbecken sowie einem Platz mit Sitzgelegenheiten umgeben. BILD FELIX KÄPPELI

## AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 29

**LÖSUNG LEICHT**

1	8	6	9	5	2	3	7	4
7	3	5	4	6	1	2	8	9
9	4	2	3	8	7	5	6	1
8	1	3	2	4	6	9	5	7
5	2	7	1	9	8	4	3	6
6	9	4	7	3	5	8	1	2
2	6	9	8	1	3	7	4	5
3	7	1	5	2	4	6	9	8
4	5	8	6	7	9	1	2	3

**LÖSUNG SCHWIERIG**

3	5	6	8	2	7	9	4	1
7	9	8	1	6	4	2	3	5
4	2	1	3	5	9	7	6	8
6	3	4	5	7	8	1	2	9
1	8	5	2	9	6	3	7	4
2	7	9	4	3	1	8	5	6
8	1	3	7	4	5	6	9	2
9	4	7	6	1	2	5	8	3
5	6	2	9	8	3	4	1	7

REKLAME

**1,22%**  
statt 1,61% für 10 Jahre fest\*

**Festhypotheken sind teurer geworden. Jetzt handeln!**

Stand: 28.3.2017, gültig für Eigenheime und Mehrfamilienhäuser  
\* Durchschnitts-Zins von über 40 Anbietern

**Erhalten Sie unter neuer Hypothekensatzung**